

Zusammenfassung Diplomarbeit Modul 5

Christian Gschnell

Studentennummer: 210088

Vernatsch Quo Vadis?

Motivation

Aufgewachsen in der Landwirtschaft, haben mich Weinbau und Weinreben immer schon begleitet. Zu Hause auf einem historischen Weinhof, direkt am Kalterersee, war die Sorte Vernatsch von großer Bedeutung. Leider hat dieser „gastronomische Alleskönner“ mit vielfältiger Einsatzmöglichkeit enorm an Anbaufläche und an Interesse verloren.

Ich möchte verstehen und herausfinden, ob und welche Akzente gesetzt werden, um den Erhalt dieser traditionsträchtigen Traubensorte zu garantieren.

Fragestellung & Zielsetzung der Arbeit

Durch diese Diplomarbeit wird die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Rolle des Südtiroler Vernatsch durchleuchtet.

Welche Entwicklung hat die Traubensorte v.a. in den letzten Jahrzehnten durchlebt? Wie sehen Weinproduzenten und Kellermeister die aktuelle Situation bezüglich Anbau und Vermarktung, vor allem auch für die Zukunft? Welchen Stellenwert hat der Südtiroler Vernatsch beim Konsumenten? Durch welche Aktionen wird das Image des Südtiroler Vernatsch gefördert?

Durch Gespräche mit Weinproduzenten, Kellermeistern und Konsumenten soll die zukünftige Rolle des Südtiroler Vernatsch erörtert werden.

Methodik

Die Aufarbeitung der genannten Fragestellungen gelang durch Recherchen in Fachlektüren, im Internet und durch persönliche Gespräche.

Inhalt

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit der Ampelographie, der Herkunft sowie der Geschichte des Südtiroler Vernatsch. Zudem werden Anbauflächen und die Spielarten und verwandten Sorten dieser Traubensorte thematisiert.

Im zweiten Teil werden Initiativen zur Imageverbesserung aufgezeigt. Es wird durchleuchtet, welche Herausforderungen sich hinsichtlich Klimaveränderung und Erziehungsformen ergeben. Durch Weinporträts werden geschmackliche Unterschiede aufgezeigt. Die Wahrnehmung von Seiten der Produzenten und Konsumenten wird angesprochen. Daraufhin wird die Arbeit mittels gezielter Fragen an Produzenten und Wiederverkäufer vollendet.

Fazit- Schlussfolgerung

Es werden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um den Vernatsch wieder mehr an Aufmerksamkeit zu schenken. Man ist sich der Bedeutung dieser so geschichtsträchtigen Traubensorte bewusst und wirbt um mehr Anerkennung und Begeisterung bei Produzenten und Konsumenten. In einer Zeit, wo höhere Alkoholgradationen eher kritisch bewertet werden, punktet die Sorte durch niedere Werte und durch seine Leichtigkeit und Anpassungsfähigkeit vor allem in der heimischen Gastronomie.

In der Forschung war man in den letzten Jahrzehnten bemüht, Selektionen der Sorte zu gewinnen, welche in der Menge niedriger und in der Qualität hochwertiger sind. Zudem war es ein klares Ziel, die neuen Vernatschklone an das Spaliersystem anzupassen. Die dabei entstandenen Neuzüchtungen sind diesbezüglich sehr vielversprechend.

Durch ältere Rebestände, für die Sorte ideale Lagenvoraussetzungen und der Wille zur Produktion hochwertiger Weine, haben sich ganz neue Möglichkeiten und Facetten beim Vernatsch gezeigt und ergeben.

Auch die Gewinnattraktivität ist gestiegen, welche Neupflanzungen interessant machen. Vor allem sind es zum Teil junge Winzer, die sich wieder mehr für Vernatsch begeistern.

Trotz aller Anstrengungen und Bemühungen, die Attraktivität zu steigern, gehen die Anbauflächen immer mehr zurück. Die einstige Hauptsorte ist mittlerweile nur mehr an fünfter Stelle, was Anbauflächen anbelangt (Stand 2023).

Vielleicht sollten sich die Produzenten auf eine einheitliche Bezeichnung Vernatsch einigen. Die vielen verschiedenen Herkunfts- und Sortenbezeichnungen sorgen eher für Verwirrung.